

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 36

Rubrik: Vorschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrates vorletzte Woche entschieden. Bundesrat und Nationalratskommission sind der Meinung, die Rekrutenprüfungen vermittelten durchaus repräsentative Resultate, obwohl Frauen und nicht dienstpflichtige junge Männer von der Befragung ausgeschlossen sind und auch nicht die Gesamtheit der Rekruten zum Test zugelassen wird.

Um künftig einem wissenschaftlichen Mindeststandard zu genügen, will der Bund das Prüfungsverfahren schrittweise verbessern. Dabei wollen sich die Experten nicht allein auf die bereits seit einigen Jahren durchgeföhrten Ergänzungsbefragungen bei nichtdienstpflichtigen jungen Männern und Frauen beschränken, sondern die Grundgesamtheit der untersuchten Personen kontinuierlich ausdehnen. Spätestens 1997 soll der Ausbau soweit fortgeschritten sein, dass nicht mehr blos Rekruten, sondern die ganze Armee in bezug auf ihre intellektuellen Kapazitäten hin überprüft wird. Ausschlaggebend dafür sei der

Verdacht gewesen, nicht nur die letzjährigen Rekruten verfügen über ein erschreckend tiefes Niveau, sondern die ganze Armee sei von einem fortschreitenden Bildungs- und Intelligenzzerfall betroffen, heisst es in einer Stellungnahme.

Parallel zur militärischen Untersuchung will der Bund zudem eine breite Volksbefragung lancieren und deren Resultate mit jenen der Armeeprüfung vergleichen. Abgeklärt werden soll, ob die Angehörigen der Armee – auch leitende Funktionäre – «tatsächlich über ein tieferes Niveau verfügen als nicht dienstpflichtige Schweizerinnen und Schweizer».

Ruth Dreifuss: Weissbuch zur Drogenfrage

Bundesrätin Ruth Dreifuss will die Lösung des Drogenproblems vorantreiben. Dies geht aus einer Mitteilung der EDI-Pressestelle hervor. Damit tritt die – wie ihr Vorgänger Flavio Cotti – als Ankündigungsministerin kritisierte Magistratin dem Vorwurf entgegen,

keine konkreten Schritte in der Drogenfrage zu unternehmen. Laut Dreifuss soll die an der Drogenkonferenz mit den Zürcher Behörden angekündigte Projektorganisation noch vor Ende Jahr ihre Arbeit aufnehmen und im nächsten Sommer erste Resultate einer breit angelegten Untersuchung präsentieren.

Aufgrund dieses «Weissbuches der schweizerischen Drogenpolitik» soll schliesslich das weitere Vorgehen festgelegt werden, teilt

das EDI mit. Für dieses Vorgehen habe sich die Magistratin entschieden, nachdem sie im Bereich der Filmförderung durchwegs positive Erfahrungen mit dem Weissbuch respektive mit der «weissen Schachtel» gemacht habe. Diese sei letztlich zwar als inhaltsleer kritisiert worden, immerhin aber habe sie als Bundesrätin verhindern können, «dass vorschnelle Entscheide gefällt wurden, die nicht allseits auf Zustimmung gestossen wären».

VORSCHAU

Ein Quartier mobilisiert das ganze Land. Im Zürcher Kreis 5 herrscht Krieg. Drogenkrieg. Dealerkrieg. Und alle reden sie nun davon, die Politiker und die Zeitungen. Auch KLICK. Denn KLICK ist immer da, wo etwas geschieht. Lesen Sie in der nächsten Ausgabe, was den Dealern blüht. KLICK präsentiert die verschiedenen Vorschläge zur Bewältigung der Zürcher Drogenmisere. Nun brauchen wir nur noch zu handeln!